



»Herber Schlag für die Region«

Bundeswehr-Abzug

Hövelhof (WV). Zur angekündigten Verkleinerung des Bundeswehrstandortes Augustdorf hat auch die Hövelhofer FDP Stellung bezogen. Hier sollen die Dienstposten von 4030 auf 2470 reduziert werden. Dies entspricht einer personellen Einbuße von 1560 direkt betroffenen Arbeitsplätzen, die in diesem Bereich verloren gehen.

»Dies ist ein strukturell herber Schlag für den Kreis Lippe und die Region in OWL«, schreibt die FDP in ihrer Stellungnahme: »Das Hickhack um die Nationalparkplanungen, mit den entsprechenden Auswirkungen auf den Truppenübungsplatz Senne, waren zumindest nicht förderlich für unseren Bundeswehr-Standort.«

Einen nicht nur im Bezug auf die Flächen und Gebäuden gut aufgestellten Standort wie Augustdorf, der problemlos bis zu 4800 Soldaten beherbergen könne und bereits mit Millionen von Euros saniert wurde und neue Investition von rund 120 Millionen geplant sind, derart zu reduzieren sei der erste große negative wirtschaftliche Einschnitt für die Region OWL und ihre Bürger.

Als Folge dieser schwerwiegenden Reduzierung sieht die FDP den Abbau von Arbeitsplätzen bei Militär- und Zivil-Beschäftigten sowie die drastischen Umsatz-Zusammenbrüchen von Werkstätten, Handel, Gewerbe und Handwerk, mit denen die Bundeswehr Rahmenverträge zur Beschaffung und Instandsetzung von Geräten und Fahrzeugen sowie der Sanierungen von Gebäuden unterhält. Hier seien vor allem die regionalen Unternehmen und Betriebe betroffen. Die Planungen zum Nationalpark Senne seien ein nicht unerheblicher Aspekt für diese Entscheidung.

Die FDP in OWL und Hövelhof stehe weiterhin zu ihrer Devise »Naturschutz mit Augenmaß«, um die Bedürfnisse des Menschen, der Natur und der Wirtschaft in Einklang zu bringen. »Deshalb lehnen wir weiterhin die Ausweisung der Nationalparks Teutoburger Wald und Eggegebirge sowie der Senne ab«, sagt Rudi Lindemann vom Ortsverband Hövelhof.